

Camilo Mayrs stressiger Weg zu Olympia

Bogenschießen: Der Welzheimer musste lange um seinen Platz bangen / Heute erster Besuch in London

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
GISBERT NIEDERFÜHR

Gerade mal zwei deutsche Bogenschützen dürfen an den Olympischen Spielen in London teilnehmen. Einer davon ist Camilo Mayr. „Ich habe viel dafür getan“, sagt der 21-Jährige aus Welzheim. Den größten Stress allerdings erlebte er in den letzten Wochen. Dabei war sportlich alles längst erledigt.

Camilo Mayr wusste nach dem Quotenplatzturnier im April in Amsterdam: Ich hab's nicht geschafft. Vierter war er geworden und hatte die Nominierung damit haarscharf verpasst. Allerdings gab es schon damals noch eine kleine Hoffnung: Es war

Camilo Mayr

- Camilo Mayr wurde am 4. März 1991 in **Bogota** (Kolumbien) geboren.
- Er **wohnt in Welzheim** und schießt für die SGI Welzheim.
- Derzeit ruht sein **Studium der Medizintechnik** in Jena.
- Er überlegt, **künftig Biophysik** in Berlin zu studieren. Dann wäre er näher am Bundesleistungszentrum Kienbaum.
- **Erfolge:** Mayr war als Jugendlicher und Junior mehrfach Deutscher Meister, gewann 2007 und 2009 mit der Mannschaft den European Junior Cup. Im Einzel und mit der Mannschaft war er zweimal Dritter bei den Junioren-Europameisterschaften.
- In London will er einfach **nur so gut wie möglich abschneiden**. Gegen dieselben Konkurrenten habe er bei früheren Turnieren schon sehr gut geschossen „und ich bin trotzdem rausgeflogen“.

nicht sicher, ob der israelische Verband seinen Schützen Guy Matzkin wirklich nach London schicken würde. Mayr: „Ich habe mich aber erst einmal damit abgefunden, dass ich nicht qualifiziert bin.“

Frust: Das große Ziel verfehlt?

Ziemlich geknickt war er deshalb, obwohl es sein erstes Jahr bei den Aktiven ist. Aber die Spiele waren sein großes Ziel und er hatte sehr viel investiert. „Ich habe seit Oktober nonstop trainiert. Teilweise haben sogar die Trainer versucht, mich zu stoppen.“

In den letzten Wochen veränderten sich seine Qualifikationschancen ständig. 50:50, dann hieß es mal, keine Chance, und als er vor zwei Wochen nach Berlin ins Bundesleistungszentrum Kienbaum fahren wollte, um die einzige deutsche Starterin Elena Richter im Training zu unterstützen, gingen plötzlich mehrere SMS auf seinem Handy ein: „Glückwunsch zur Nominierung.“

Nachfragen ergaben, dass sein Name auf der Homepage des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) genannt wird. Alles klar also? Denkste.

Endlich: Um 21.30 Uhr kommt die erlösende Nachricht

Mayrs Recherchen ergaben: Die Meldung war voreilig veröffentlicht worden. Einen Tag, hieß es, müsse er sich noch gedulden, noch sei nicht offiziell, dass die Israelis auf ihren Platz verzichten. Mayr wartete und erfuhr – nichts. „Ich war schon ganz hibbelig.“ Um 21.30 Uhr schließlich kam Bundestrainer Oliver Haidn: „Ich muss mit dir reden.“

Erst jetzt war die gute Nachricht offiziell: Die Israelis hatten ihren Quotenplatz nicht genutzt, Mayr konnte ihn als erster Nachrücker nutzen.

„Das alles war ganz schön anstrengend“, sagt Mayr. Mayr überlegte, ob er dem Israeli Guy Matzkin schreiben sollte, doch der kam ihm zuvor und gratulierte. „Ich war froh, ihm antworten zu können.“ Alles andere hätte womöglich falsch aufgefasst werden können.



London fest im Blick: Camilo Mayr aus Welzheim.

Archivbild: Schrade

Erst jetzt konnte sich der Welzheimer richtig freuen und sah sich bestätigt. „Wenn man etwas unbedingt will und viel dafür tut, dann klappt das auch.“

Schon heute bekommt er den ersten Eindruck von Olympia. Bis Donnerstag ist er in London: zur Akkreditierung, um das Zimmer zu beziehen und das erste Gepäck ab-

zuliefern. Am Freitag gibt's in Welzheim eine Abschiedsparty. Die Welzheimer sind das schon gewöhnt. Mayr ist bereits der vierte Olympiastarter der Schützengilde: Marion Kuruc, Sandra Sache und Anja Hitzler haben es Mayr vorgemacht. Sandra Sachse, Mayrs Heimtrainerin, hat sogar zwei Medaillen gewonnen. „Von ihr kann

ich mir noch ein paar Tipps abholen.“

Am 23. Juli beginnt schließlich das Abenteuer Olympia – mit lediglich zwei deutschen Bogenschützen. Das beeindruckt auch den Studenten aus Welzheim: „Dass ich der einzige männliche Bogenschütze aus Deutschland bin, das ist schon ein cooler Gedanke.“